

Deutsch- Ostafrikanische Zeitung.

Erscheint wöchentlich einmal.
Abonnementpreis vierteljährlich:
Für Darressalam 3 Rup.
Direkt unter Kreuzband bezogen
Für die übrigen Teile des Schutzgebietes 3 1/2 "
Für die Länder des Westpostvereins 5.— Mark.
Für Deutschland und seine Kolonien 4.— "



Insertionsgebühren f. d. 4-gespaltene Pettzeile 50 Pf.
Abonnements nehmen sämtliche Postanstalten
Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zum Preise
von 4 Mk. entgegen. — Postzeitungsliste 1704.
Telegramm-Adresse: „Zeitung Darressalam“.

Jahrgang IV.

Darressalam, den 1. März 1902

No. 9.

An Unsere Leser.

Wir erinnern ergebenst an rechtzeitige Erneuerung der zum 1. April 1902 ablaufenden Abonnements, damit eine Unterbrechung in der Zustellung der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung“ vermieden wird.

Neu hinzutretenden Abonnenten, welche ihren Wohnsitz in Europa haben, geben wir bekannt, daß die Expedition der Zeitung auch bei Bestellung an unsere Berliner Generalvertretung, Georg Wigge, Berlin W. 35, Lützow Str. 54,*) auf Wunsch unter Kreuzband direkt von Darressalam erfolgt, sich also des beschleunigten Empfanges der Zeitung wegen die Bestellung und Zahlung nach Berlin als zweckmäßig empfiehlt.

Die Expedition
der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung“.

*) Berlin W. 35, Lützow Str. 54 ist die neue Adresse unserer Berliner Generalvertretung vom 1. April d. J. ab.

Eine Reorganisation unserer Eingeborenen- Schulen.

Die zweifellos bestehende Verbesserungsfähigkeit des Schulwesens in unserer Kolonie; auf welche wir unter Anderem auch in unserem Leitartikel vom 21. September vorigen Jahres, betitelt: „Sollen die Eingeborenen unserer Kolonie, Deutsch lernen?“, sowie in einem Aufsatz über die Gouvernementschule in Darressalam hinwiesen, hat vor Kurzem innerhalb der zuständigen Gouvernementsbehörden zu eingehenden Erörterungen über den augenblicklichen Zustand des gesamten Schulwesens geführt, welche im Gefolge hatten, daß die grundlegenden Bestimmungen hierfür nach verschiedenen Richtungen hin Erweiterungen erfahren haben, was im Interesse der größeren Nutzbarmachung und allmählichen Verdeutschung unserer eingeborenen Bevölkerung nur mit Freuden begrüßt werden kann.

Vor allem nach zwei Seiten hin sollen die Aufgaben und Ziele der öffentlichen Schulen unserer Kolonie erweitert werden: Zunächst beabsichtigt man fortan einer noch größeren Zahl von Schülern wie bisher den Schulunterricht zugänglich zu machen. Zu diesem Zwecke sollen die lokalen Verwaltungsbehörden angewiesen werden auf einen regeren Schulbesuch seitens der eingeborenen Bevölkerung zu drücken. Die in dieser Beziehung zu treffenden Maßnahmen werden sich nach den besonderen örtlichen Verhältnissen zu richten haben.* — In zweiter Linie wird angestrebt werden, dem intelligenteren Teil der den Schulunterricht besuchenden Bevölkerung Gelegenheit zu geben eine noch bessere Ausbildung zu genießen.

Namentlich soll Wert auf die Ausbildung in der Deutschen Sprache gelegt werden, sowohl im Sprechen, Lesen, Schreiben und Rechnen, damit die Eingeborenen noch mehr wie bisher als Unterbeamte insbesondere Schreiber verwandt werden können. Zu diesem Zwecke werden folgende Maßnahmen in Aussicht genommen:

a) Aus den in den kleineren ländlichen Ortschaften der Bezirke befindlichen Schulen sollen die besten Schüler auslesen und in den Städten befindlichen größeren Schulen mit den besten städtischen Schülern in einer Klasse vereinigt werden. Hier findet dann der Unterricht in den Anfangsgründen der deutschen Sprache statt.

b) Aus diesen besseren Klassen findet nun wiederum eine Auswahl statt. Die auslesenen Schüler kommen in eine bei einer größeren Schule errichteten Selektta, in welcher die Ausbildung der Schüler in der deutschen Sprache zum Abschluß gebracht wird. Diese Selektta soll zunächst bei der Schule in Tanga eingerichtet werden.

c) Das Gouvernement will die ihm zur Verfügung stehenden 5 europäischen Lehrkräfte zur energischen und konsequenten Verfolgung der nach den obigen Ausführungen anzustrebenden Ziele auf nur drei Schulen konzentrieren, da von den 5 Lehrern ein Lehrer voraussichtlich stets auf Urlaub sein und einer meist auf Inspektionsreisen sich befinden wird, so daß 3 Lehrer für drei Schulen gerade ausreichen; und zwar sollen dieses sein die Schulen in Tanga, Bagamoyo und Darressalam. Zwar erscheint diese Bestimmung als eine Bevorzugung des nördlichen Teiles unserer Kolonie gegenüber den südlichen Bezirken, jedoch ist wohl in der Hauptsache das längere Bestehen der genannten 3 Schulen dabei berücksichtigt andererseits auch in Betracht gezogen worden, daß die südlichen Bezirke der Kolonie als wohlhabender angesehen werden müssen und die dortigen Kommunalverbände eher in der Lage sind, größere eigene Mittel für Schulzwecke aufzubringen. Grundsätzlich sollen die vom 1. April 1902 ab durch die Einrichtung, den Betrieb und die Unterhaltung der Schulen entstehenden Kosten den Kommunalverbänden zur Last fallen, jedoch will das Gouvernement die Kommunalverbände vor allem zunächst diejenigen von Tanga, Bagamoyo und Darressalam hierbei mit eigenen Mitteln so weit als möglich unterstützen.

Die Aufsicht über das gesamte Schulwesen in der Kolonie soll, soweit dieselbe nicht an und für sich schon über die gesamte Kommunalverwaltung seitens des Gouvernements geführt wird, vom Gouverneur als Schulaufsichtsbehörde ausgeübt werden.

Besondere Bestimmungen sind auch noch in

*) In Tanga besteht bekanntlich seit längerer Zeit Schulzwang und zwar zur allgemeinen Zufriedenheit, deshalb kann man mit Berechtigung annehmen, daß auch in den übrigen Küstenstädten der Kolonie die Einführung einer derartigen Maßregel nicht auf Schwierigkeiten stoßen wird.

Betreff der in der Kolonie bestehenden Missions- und Privatschulen sowie der in Darressalam befindlichen Handwerker- und Landwirtschaftsschule getroffen, auf welche wir in einer der nächsten Nummern unserer Zeitung zurückzukommen gedenken. —

Sämtliche jetzt diesbezüglich erlassenen Verfügungen des Gouvernements tragen zwar noch in ihrer ganzen Art den Charakter eines Versuchs und werden wohl in unserer jungen Kolonie auch vorläufig nur als ein solcher gelten können, jedoch erscheint dieser Versuch jedenfalls als ein glücklicher und es steht zu hoffen, daß in Kurzem mit Hilfe des energischen und eifrigen Mitwirkens aller erzieherisch tätiger Kreise in der Kolonie die wohlüberdachten Maßregeln unserer Schulbehörden ihre Früchte tragen. —

Aus der Kolonie.

— Gouverneur Graf von Böhen begibt sich morgen mit dem Gouvernementsdampfer „Kaiser Wilhelm II“ nach Mombassa und beabsichtigt von dort aus nach Nairobi zu reisen und die Ugandabahn bis zu ihrem Endpunkte zu besichtigen.

— Aus Tabora. — Mitte Januar langte Hauptmann Johannes auf seiner Besichtigungsreise in Tabora an. Es wurde aufs neue durch Hauptmann Johannes festgestellt, daß die politischen Verhältnisse in ganz Nyamwezi durchaus ruhige und friedliche sind. Handel und Verkehr haben, wie wir mit Freude konstatieren, einen erheblichen Aufschwung genommen. Die Bezirkshauptstadt Tabora übertrifft an Einwohnerzahl sogar die Kolonialhauptstadt Darressalam, welche etwa 20 000 Bewohner hat; jene beherbergt in ihren Mauern 30 000 bis 35 000 Menschen. Die Schwankung wird bedingt durch den bedeutenden Karawanendurchgangsverkehr, infolge dessen, je nach dem Eintreffen der Karawanen zuweilen 5000 Menschen mehr, zuweilen weniger in Tabora anwesend sind. Die im Bau begriffene neue Boma kann im Herbst bezogen werden, wenn die jetzt angeforderten Mittel vom Reichstage bewilligt werden. Von Tabora bis zum Viktoriassee sind bereits zwei Straßen angelegt, welche den größten Teil des Jahres fahrbar sind.

Hoffentlich wird der gegenwärtige Aufschwung der volkreichsten Stadt unserer Kolonie nicht allzu nachteilig durch die britische Ugandabahn beeinflusst werden, welche naturgemäß einen Teil des Handels und Verkehrs auch aus den deutschen Bezirken am Nyansa an sich ziehen wird. —

— Aus Morogoro wird uns geschrieben: Bei der Missionsstation Matombo (im Osten der Mtuguru-Berge) sind größere Heuschreckenschwärme aufgetreten. Dieselben scheinen sich von da nach Kilossa hinübergezogen zu haben, wo sie inzwischen großen Schaden angerichtet haben. Als Schreiber dieser Zeilen vor ca. 14 Tagen

in Matombo war, um in der Nähe am Ruwu Kalk zu brennen, und gerade die ersten Heuschreckenschwärme sich zeigten, erzählte mir einer der Patres, daß er vor ca. 4 Jahren eine kleine Dienstreise ins Gebirge zu unternehmen hatte und dabei auf einen ungeheuren toten Heuschreckenschwarm stieß. Der Gestank war so ungeheuer, daß die in der Nähe wohnenden Schwarzen, die gewiß keine allzuempfindliche Nase haben, ihre Häuser verlassen und fortwandern mußten. Der Vater selbst war gezwungen, einen großen Umweg zu machen.

Soviel mir erinnerlich, fällt dies Ereignis mit den ersten Impfsversuchen an Heuschrecken zusammen und es ist nicht ausgeschlossen, daß der Schwarm durch eine solche Impfung zu Grunde ging.

Zu bedauern ist, daß der Vater nicht einige Exemplare der toten Thiere damals nach Dar-es-Salam sandte, die Mittheilung wäre gewiß von unschätzbarem Werthe gewesen.

Bei Kinole, (Bez. Kiffakki, Westen der Uluguru-Berge) wurde vor einigen Tagen ein schwarzer Steuererheber von den Eingeborenen durch mehrere Speerstücke schwer verwundet.

— Zur Klärung der Rechtsverhältnisse in unserer Kolonie: — Das Gesetz betreffend die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete, die Grundlage der Kolonial-Gesetzgebung und die davon abhängigen Bestimmungen gelten nur für Europäer und Gleichgestellte. Für Farbige und Gleichgestellte gelten sie nicht. Daraus dürfte zu folgern sein, daß, wenn ein Farbiger einen Weißen verklagt, das Bezirksgericht und Obergericht zuständig sind und die deutschen Gesetze zur Anwendung kommen. Gilt nun auch das Gleiche, wenn ein Weißer gegen einen Farbigen klagt, oder wird in diesem Falle der Weiße der Wohlthat einer gesetzlichen genau geregelten Rechtsprechung verlustig? Das Bezirksgericht hat kürzlich letztere Frage bejaht. Da indessen diese Fragen von einschneidender Bedeutung sind, so wird voraussichtlich bald das Obergericht als letzte Instanz eine principielle Entscheidung zu fällen haben. Es dürfte für einen Bezirksamtmann, der nicht Jurist ist, sehr schwierig sein, über Weiße Recht zu sprechen und dabei allen zu stellenden Anforderungen zu genügen.

Aus unserer Nachbarcolonie.

— Aus Nairobi. — Das in Mombassa erscheinende Amtsblatt, die „Offizial Gazette“, bringt eine Zusammenstellung der Gesundheits-Statuten der Gemeinde Nairobi, deren Bestimmungen sich durch Umsicht und Strenge auszeichnen, und deren auszugsweise Uebersetzung im Vergleich zu unseren hiesigen gesundheits-polizeilichen Maßnahmen interessant sein dürfte. Die Vorschriften besagen:

1. Läden oder Gebäude, in denen frische Gewaaren, Milch, Mineralwasser präparirt oder verkauft werden, müssen sofort in reinlichen Zustand gesetzt und so gehalten werden.
2. Nachdem diese Plätze von dem ärztlichen Beirat als passend befunden werden, müssen sie im Bureau der Gemeinde registriert werden.
3. Alle Läden, die augenblicklich zum Verkauf von Gewaaren zc. benutzt werden, müssen innerhalb 2 Monaten so in Stand gesetzt werden, daß sie dem ärztlichen Beirat genügen, andernfalls werden sie geschlossen.
4. Ein Laden, in dem Gewaaren pp. verkauft werden, darf nicht als Wohnung benutzt werden, noch darf irgend etwas anderes darin verkauft werden.
5. Aborte dürfen sich in dem Laden nicht befinden.
6. Mit ansteckenden Krankheiten behaftete Personen dürfen im Laden nicht beschäftigt werden.
7. Der Name und Handel des Händlers muß oberhalb der Thür des Ladens deutlich ersichtlich sein.
8. Falls in der vorgeschriebenen Zeit kein Hausbesitzer oder Miether die nöthigen baulichen Veränderungen macht, wird der Gemeinderat zum Erbauen von Verkaufsplätzen für frische Gewaaren pp. die nöthigen Vorkehrungen treffen und dieselben dann vermieten.
9. Sollte der Gemeinderath diese Läden errichten, hat er das Recht, den Verkauf in allen anderen zu verbieten, ausgenommen in den zuvor schon registrierten.
10. Es dürfen nur Personen, die eingetragen sind und die Gemeinde-Eintrags-Gebühr gezahlt haben, in Nairobi frische Gewaaren pp. verkaufen.
11. Schmutziges Wasser darf nicht auf die Straßen oder öffentlichen Plätze gegossen werden.
- 12.

Aborte müssen rein gehalten werden. — 13. Für Diensthöten (Schwarze) werden Aborte seitens der Gemeinde an verschiedenen Stellen der Stadt errichtet. Dieselben dürfen keine anderen Aborte benutzen, noch sonst Unfug treiben. — 14. Leere und zerbrochene Flaschen sowie Unrat dürfen nicht auf die Straße geworfen werden, sondern müssen in Kästen aufbewahrt werden, bis sie der Gemeinde-Unternehmer wegholt. — 15. Das Halten von gesundheits-schädlichen Thieren in Wohnhäusern ist verboten. Dieselben dürfen nur in Gebäuden gehalten werden, die vom ärztlichen Beirat genehmigt sind. — 16. Das An-sammeln von Eingeborenen oder Anderer in Zelten in der Nähe von Häusern oder Läden ist verboten. — 17. Löcher zum Hineinschütten von schmutzigem Wasser oder Schmutz dürfen nur mit Genehmigung des Gemeinderats gegraben werden. — 18. Der Gemeinderat baut ein Schlachthaus, in welchem alles Vieh geschlachtet werden muß. — 19. Für Großvieh ist Rp. 1. pro Kopf, für Kleinvieh ist 16 Pesa pro Kopf Schlachtgebühr zu entrichten. — 20. Uebertretungen der vorstehenden Verfügungen können mit 50 Rupie oder 1 Monat Haft geahndet werden.

Aus dem Kongostaat.

Wie dem „Lokalanzeiger“ telegraphiert wird, scheint der Kongostaat entschlossen zu sein, nun auch gegen seinen alten Mitarbeiter, Major Lothaire, wegen dessen jetzt festgestellter moralischer Unterstützung und Duldung der bekannten Grausamkeiten gegen die Neger im Mongallagebiet, welche den blutigen Aufstand der Budjas herbeiführten, schonungslos vorzugehen.

Major Lothaire wurde von den in Banana an Bord kommenden Untersuchungsrichtern ersucht, sich sofort dem kongostaatlichen Gericht in Boma zu stellen, um in vorläufige Haft genommen zu werden. Lothaire weigerte sich, versprach aber, von San Thomé, wohin ihn angeblich bringende Geschäfte riefen, nach Boma zurückzukehren. Statt dessen reiste er von dort schleunigst nach Europa. Es bleibt nun abzuwarten, ob der Kongostaat an Belgien den Antrag auf Auslieferung stellen wird.

Von neuen Uebergreifen kongostaatlicher Beamten, die diesmal auch französische Interessen verletzten, wird des weiteren berichtet. Ein vom französischen Kongo zurückgekehrter Beamter theilte einem Vertreter des hiesigen „Matin“ mit, zu Anfang des Monats September seien zwei auf dem französischen Ufer des Ubanghi gelegene Dörfer von Beamten des unabhängigen Kongostaates angegriffen worden; 13 Eingeborene seien dabei getödtet oder verwundet und eine große Anzahl gefangen genommen worden.

Aus Heimat und Ausland.

Der Teil des Festprogramms für den Empfang des Prinzen Heinrich durch die amerikanische Nation, der sich in den Küstenstädten New-York und Washington abspielte, ist bereits erledigt. Die feierliche Houpthandlung, die Taufe der Yacht unseres Kaisers durch Alice Roosevelt, die Tochter des Präsidenten der Vereinigten Staaten, wurde am Dienstag vollzogen. Leider ist, wie die heimischen Zeitungen berichten, in den Vorverhandlungen bestimmt worden, daß bei allen Ansprachen und Empfängen ausschließlich die englische Sprache zur Anwendung kommen soll, um den Charakter des Besuchs als eine Ehrung der gesamten „amerikanischen“ Nation noch schärfer zu kennzeichnen. Bei der Bedeutung, welche dem Deutschtum in Nordamerika zukommt, hätte nach unserem Erachten sehr wohl auch eine Abordnung der Deutschen den Prinzen als Angehörigen des deutschen Kaiserhauses in der Muttersprache begrüßen können.

Die neue Kaiseryacht, die ein Wunder der Schiffsbaukunst sein soll und aufs glänzendste und komfortabelste im Inneren ausgestattet ist, trägt wie alle neuen kaiserlichen Rennyachten, den Namen „Meteor“, der den höchsten Begriff der Geschwindigkeit fester Körper darstellt. (Ein Meteor, welches der Erdbahn entgegenstrebt, trifft mit der ungefähren Geschwindigkeit von 60 Kilometern in der Sekunde verglühend auf die Erdatmosphäre. Da die Erde selbst nur 30 Kilometer in der Sekunde im Fluge durch den Weltraum zurücklegt, so ist, wenn man vom körperlosen Licht und der Elektrizität absieht, durch ein Meteor der Gipfel der Körpergeschwindigkeit erreicht.)

Die erste „Meteor“, welche dem Marineoffizierskorps Kiel vom Kaiser als Geschenk übergeben wurde, erhält, wie Sr. Majestät am seinem Ge-

burtstage verfügte, das Offizierskorps Wilhelmshafen, und den Offizieren in Kiel hat er am selben Tage als echt kaiserliche Gabe die zweite weltberühmte „Meteor“ zur Verfügung gestellt.

Der Aufstand in Spanien dauert immer noch an. In Barcelona und anderen bedeutenden Städten streifen zur Zeit noch 70 000 Mann, und der Ausstand schädigt natürlich das Geschäftsleben sehr. Es ist bedauerlich, daß Millionen durch das unkluge Verhalten der durch Anarchisten aufgehetzten Arbeiter verloren gehen, und daß die beiden Mittelmeerstaaten, Italien und Spanien, welche einst zu den reichsten der Erde zählten, durch ihre Wühlereien im Innern Unsummen vergebend, die sie in ihrem verarmten Zustande bitter nötig haben und fraglos weiser verwenden könnten.

England will nach dem neuen Flottenetat 87 neue Schiffe bauen, von denen 18 bereits im kommenden Jahre der Marine einverleibt werden sollen. Da England mit seinen enormen Geldmitteln im Stande ist, jährlich das Doppelte an modernem Kriegsmaterial seiner Macht zur See zuzuführen wie die anderen Mächte, und da das britische Parlament, im Gegensatz zu dem unseren, weislich genug ist, diese Mittel anstandslos zu bewilligen, so sollten derartige Baupläne unserem Reichstag zur Warnung gereichen, unsere junge Marine vor einer erdrückenden Ueberflügelung durch England zu bewahren. Allerdings ist es fraglich, ob England in absehbarer Zeit noch die nötigen, brauchbaren Mannschaften finden wird, um seine Seekriegsmaschinen zu bemannen, während unsere tüchtigen blauen Jungen infolge ihrer überlegenen moralischen Eigenschaften, ihrer kriegerischeren Ausbildung und infolge unseres besseren Geschütz- und Panzermaterials Großbritannien's numerische Ueberlegenheit nicht übermäßig zu fürchten brauchen.

Vom Burenkrieg.

Man lese die Reuterdepeschen der letzten Woche, und man wird daraus erkennen, daß die Buren und ihre tapfern Führer wieder einmal große Erfolge gegenüber der erdrückenden Uebermacht der Engländer zu erringen verstanden. Wenn ganze englische Regimenter, Kompanien, Geschütze und Wagenparks von den schwachen Häuflein der Buren noch genommen werden können, so scheint es auch allzuschlimm noch nicht mit den braven Resten des Volks zu stehen!

Sei der Ausgang des Krieges auch ungünstig für die Buren, das, was England an politischem Ansehen verloren, läßt sich sobald nicht wieder einbringen, und die Unfähigkeit, die totale Unwissenheit in Bezug auf die Grundelemente der Taktik, deren Kenntnis man bei uns von jedem Unteroffizier verlangt, das absolute Versagen Tommy Atkins und seiner Führer den einfachsten Aufgaben gegenüber: das Alles ruft einfach ein homerisches Gelächter hervor bei all den Mächten, die über eine ernst zu nehmende Landmacht verfügen.

Nicht glücklich war jedenfalls die Erfindung des Blockhaussystems, welche bekanntlich Lord Kitchener, dem Manne mit dem vieredigen Eisenkopf zuzuschreiben ist. Wenn noch moralisch etwas an den bezahlten Söldnern zu verderben wäre, aus denen sich das britische Heer zusammensetzt, und die nicht grade Anspruch machen können, zu den besseren und erwerbsfähigen Klassen der menschlichen Gesellschaft gerechnet zu werden, so würde es durch das Blockhausfechten verdorben werden. Der Geist der Offensive wird vernichtet, der Tommy, der nur aus Schießscharten zu schießen gewöhnt wird, läßt sich nie mehr mit Erfolg auf offenem Felde verwerten, und die Buren machen sich nicht einmal selbst die Mühe, die englische Blockhauslinie zu durchbrechen, wenn dies in ihrer Absicht liegt, sondern sie lassen das einfach ihre Dajen besorgen.

Letzte Kabel-Nachrichten.

(Reuter's Telegraphen-Bureau.)

22. Februar. Der **Streck in Spanien** hat sich nach Saragoña und anderen bedeutenden Städten verbreitet. Augenblicklich streifen **70 000** spanische Arbeiter.

Bei dem gestrigen **Jubiläum der Einweihung der St. Peter'skirche** war es nicht möglich, daß **Geistliche gegenwärtig** sein konnten, vielmehr haben sie nur unter den Fenstern des Vatikans zuhören können.

Für den neuen englischen Flottenetat sind bekanntlich **87 Schiffe** vorgesehen, welche neu zu bauen sind. Davon werden hoffentlich (? — d. Red.) im kommenden Jahre **18 Schiffe** der britischen Marine einverleibt werden können.

Viele Schiffe der engl. Marine werden durch erhebliche Verbesserungen auf moderne Höhe gebracht werden. Die englische Admiralität beabsichtigt vor allem — und wird es

durchzusetzen versteht — haltbare Typen für Torpedozerstörer zu schaffen.

22. Februar. **Dewet mit 400 Buren ist in nördlicher Richtung in der Nacht zum 10. Februar 10 engl. Meilen westlich Lindley durch die englische Blockhauslinie gebrochen.** Er befindet sich jetzt nördlich Neily in ihm bekannten Gegenden.

23. Februar. Lord Kitchener berichtet, daß Colonel Park mit 300 Mann 164 Buren bei Nooitgedacht gefangen genommen hätte, ohne Verluste zu haben.

1200 Mann englische Truppen sind heute für Südafrika in Southampton eingeschifft worden.

24. Februar. In Barcelona steht der Handel vollkommen still.

Die bereits **todt** gesagte Missionarin Stone ist von den Räubern **frei gelassen** worden und in Strumnika angekommen.

Prinz Heinrich ist in New-York angekommen. Burenlager, welche in der Nähe von Port überbracht wurden, hatten die provisorische Buren-Regierung pp. bei sich, welche entkam.

In der Nacht zum 19. Februar griffen 300 Buren die Blockhauslinie zwischen Frankfort und Brede (nördl. Dranje) an. Dieselben waren unterstützt durch eine Anzahl Buren, welche vom Süden kamen. Die Buren brachen durch einen Stachelstrauch, indem sie eine Herde Vieh vor sich her trieben und passierten dann selbst unter heftigem Feuer aus den Blockhäusern die Blockhauslinie. Viele sind erschossen. — Dewet befindet sich jetzt am Wilgeriver.

25. Februar. **Prinz Heinrich ist in Washington angekommen und hat dort Präsident Roosevelt besucht.** Er hat dort einen guten Eindruck empfangen durch die liebenswürdige Art des Empfanges. (Man beachte die eifersüchtige Fassung dieser Neutermeldung. — die Red.)

26. Februar. **Mlice Roosevelt (die Tochter des Präsidenten) taufe in dem Hafen von New-York die Nacht des Kaisers auf den Namen „Meteor“,** aldann wurde die Nacht unter dem Donner der Geschütze und unter dem Lufsch der Musikkapellen vom Stapel gelassen. Später fand ein Festmahl im „Whitethouse“ statt.

26. Februar. Lord Kitcheners **Wochenrapport** besagt, daß 32 Buren verwundet und getötet und 483 sich ergeben hätten oder gefangen genommen wären.

Das Geschäft in Barcelona erholt sich allmählich wieder. Balfour, Cranborne und Salisbury liegen an Influenza krank (Alles auf einmal! — die Red.).

16. Februar. Der Truppen-Erfolg in England im Jahre 1901 weist eine Verbesserung auf. Im ersten Halbjahr 1901 hat man allein 2000 Rekruten mehr ausgehoben, wie im letzten Halbjahr 1900. (Fabelhaft! — die Red.).

Was hier in Daresalam durch Extrablatt bereits veröffentlicht.

17. Februar. Gidsbeach theilte mit, daß gegen Ende Dezember **Mad Mullah die Offensive gegen die Engländer befreundeten Stämme in Britisch-Somaliland** wieder ergriffen hätte. Engländerseits werden dagegen Maßregeln ergriffen werden.

Einer Meldung von Lord Kitchener zufolge wurde **10 Meilen von Merksdorp eine unbeladene englische Wagenkolonne nach heftigem Gefecht von den Buren genommen.** Das ebenfalls gefangene bzw. vernichtete englische Begleitbataillon bestand aus dem 5. Neomanry-Regiment, drei Kompanien der Northumberland-Füsiliers und 2 Geschützen. Einzelheiten sind noch nicht bekannt. Die Buren traten überraschend auf.

Eine Depesche von Colonel Byng besagt, daß **600 Buren, welche vom Süden kamen und Vieh vor sich her trieben, versuchten, am 23. Februar die englische Vorpостenlinie südlich Bothasberg zu durchbrechen.** Einer großen Anzahl Buren gelang es trotz der tapfersten Gegenwehr der Neuseeländer durchzubrechen. Die Buren ließen 15 Tote und 16 Verwundete auf dem Gefechtsfelde zurück.

27. Februar. Die **Neuseeländer verloren bei Bothasberg: 2 Offiziere 18 Mann todt, 5 Offiziere 33 Mann verwundet.**

Lord Roseberry ist zur Bildung eines großen englischen liberalen Vereins unter eigener Präsidentschaft ermächtigt worden.

28. Februar. Carl Denbigh ist in besonderer Gesandtschaft im Auftrage Königs Eduards nach Rom abgereist, um zum päpstlichen Jubiläum Glück zu wünschen. Auf die **Einladung der canadischen Regierung wird Prinz Heinrich am 5. März einige Stunden auf der canadischen Seite des Niagara zubringen.**

28. Februar. Die „Times“ meldet aus Peking, daß das **deutscherseits erfolgte Uebereinkommen mit China betr. Ueberlassung des Bergwerksmonopols in Schantung an Deutschland bereits fast abgeschlossen ist.** Dasselbe bietet Deutschland große politische Vortheile und wird einen großen Theil von Schantung dem britisch-amerikanischen Handel verschließen.

Die **englische Verlustliste** enthält 18 Verwundete, welche zu der Begleitmannschaft der von den Buren erbeuteten Proviantkolonne gehörten.

Aus Daresalam und Umgegend.

— Seit dem 11. Oktober des vorigen Jahres steht die Sonne südlich von unserem Zenit. Am 4. März mittags wird sie sich wieder der senkrechten Stellung über Daresalam am meisten nähern. Damit müßten rein nach der Stellung der Sonne zu schließen die höchsten Temperaturen für die Gegenden von der südlichen Breite Daresalam's eintreten. In Wirklichkeit liegt der Monat mit dem in der Regel höchsten Temperaturdurchschnitt, der Februar, dann schon hinter uns. Und wenn nicht etwa die große Regenzeit unge-

möhnlich schwach verläuft, dürften wir auch in diesem Jahre keine ebenso große Hitze mehr erleben. Damit hätten wir in diesem Jahre verhältnismäßig nur wenig hohe Temperaturen gehabt. Die Vorboden der großen Regenzeit haben sich, ungewöhnlich ernst diesmal, bereits gemeldet, wie sich sowohl aus den Angaben über den Regengang als besonders denen über die Windrichtung, die nach S umzuspringen beginnt, ersehen läßt (vgl. die Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Hauptstation in dieser Nummer).

— Wenn ein Baie gegenwärtig unser wiedergehobenes Dock betritt, so vermag er demselben kaum noch anzusehen, daß es sich programmwidrigerweise eine Zeitlang unter Wasser am Meeresboden aufgehakt hat. Die Renovierungsarbeiten sind flott vorwärts geschritten. Die Arbeiten der letzten Woche erstreckten sich hauptsächlich auf Reinigung und Neuanstrich des Dock's von außen, und zugleich wurde der Schaden, den das Dock beim Wegsinken durch eingedrückte Platten einer Seitenkastenstirnwand erlitt, vollständig wieder ausgebeßert. Immerhin dürften noch einige Wochen vergehen, bis das Dock zur Uebergabe ans Gouvernement bereit ist, da die sorgfältig durchgeführte Reinigung des Inneren wegen der Sonnenglut, die am Tage die Eisenplatten hochgradig erhitzt und den Arbeitern in oft sehr unbequemer Stellung nur eine verkürzte Arbeitsdauer ermöglicht, mehr Zeit in Anspruch nimmt, als die Reinigung der mit neuem rotbraunen Delfarbenanstrich versehenen Außenwände. Außerdem sollen noch die einzelnen Pontons vom Dockkörper gelöst und an Land gebracht werden, um auch die Unterwassertheile des Dock's einer genauen Untersuchung unterziehen und mit neuem, rostschützenden Anstrich versehen zu können.

Die Maschinerie ist soweit imstand, daß in wenigen Tagen Proben mit den einzelnen Theilen derselben beginnen können.

Trotzdem über 100 Arbeiter täglich beschäftigt werden, ist das Gesamtarbeitersbild kein besonders lebhaftes zu nennen, weil die zahlreichen im Inneren beschäftigten Arbeiter der direkten Ansicht entzogen werden. Tritt man aber an die Einzelgruppen heran, so kann man sich überzeugen, daß emsig geschafft wird, um das Dock bald möglichst seinem Bestimmungszweck im Dienste des Gouvernements zur Verfügung stellen zu können.

— Das neue Kaiserliche Postamt, jenes stilsvolle und stattliche Gebäude an der Ecke Wilhelms-Ufer und Soliman-bin-Mair Straße gelegen, schreitet rasch seiner Vollendung entgegen. Noch vor dem ersten April soll die Uebersiedelung aus den alten primitiven Posträumen in das neue von Baudirektor Gurlitt entworfene Schmuckstück unserer Stadt erfolgen, dessen Bauleitung zum größten Theil in den Händen des Bautechnikers Romey gelegen hat. Vor allem ist bei dem neuen Bau auch den Wünschen des Publikums durch Anbringung zweier Schalter für Europäer und eines Schalters für Farbige Rechnung getragen, welche Thatsache wohl Jeder, der bei der Postausgabe so manches Mal eine endlose Zeit an dem einen Schalter des alten Postamts hat warten müssen, mit Genugthuung begrüßen wird. Auch alle anderen Diensträume, die sich sämtlich im Parterregehoß befinden, sind erheblich größer und auch praktischer für einen schnellen und bequemen Dienstbetrieb eingerichtet. In dem ersten Stockwerk sowie dem Diebelgehoß befinden sich die Privatwohnungen für den Postdirektor und für die anderen europäischen Postbeamten. Sämtliche Zimmer sind hoch, lustig und geräumig, und der Aufenthalt in denselben dürfte in Anbetracht der sonstigen ungünstigen Wohnungsverhältnisse der Stadt dort ein sehr erstrebenswerther sein.

Ueber die Bestimmung des alten Postgebäudes ist bis jetzt noch nichts bekannt, sehr empfehlenswerth wäre dort die Einrichtung eines Hotels, denn endlich einmal müßte hier doch der hotellosen Zeit wenigstens ein Ende gemacht werden, unter der eislosen haben wir schon genug zu leiden.

— Eine kleine neue Häuser-Kolonie ist am hohen Nordufer des Kurasini-Creeks entstanden. Es sind dort 5, unter hohen Palmen gelegene, für Beamte des Gouvernements bestimmte und vom Gouvernement gemietete Wohnhäuser in kurzer Frist fertig gestellt worden. Die 5 freundlichen Willen sind außen und innen vollkommen gleichartig gebaut. Sie bestehen aus zwei größeren Räumen mit vorgelegener Veranda, sowie

aus Küche und Baderaum. Die schöne Aussicht über den ganzen Hafen und die für Gartenanlagen hinter den Häusern gelegenen Plätze werden vielleicht manchem Naturfreund zur Beziehung der neuen Wohnstätten, anregender Bau nach Ausschreibung durch das Gouvernement und Zuschlag an Herrn v. Brandenstein in des Letzteren Händen gelegen hat. Bereits ist eine breite mit Schotterpackung versehene Straße mitten durch den Palmenwald der Sultansschamben in der Verlängerung der Kaiserstraße bis nahe an die neuen Häuser heran unter der Leitung des Wegemeisters Herrn Drescher fertiggestellt. Das Hafenbild unserer Stadt gewinnt durch das geschaffene Häuserbild einen neuen Reiz, und die sauber angelegte Straße wird sich jedenfalls zu einer besuchten Promenade ausbilden, auf welcher die Europäer nach des Tages Last und Hitze in den kühleren Abendstunden Erholung suchen werden.

— Ungewöhnlichen Schwankungen waren im verfloffenen Monat die Kokosnusspreise auf dem hiesigen Markt ausgesetzt. Während im Anfange des Februar noch Preise von 40 Rupie für 1000 Stück erzielt wurden, sank der Preis in der Mitte des Monats auf 30, 25 und gegen Ende desselben sogar auf 20 Rupie herunter. Der Grund ist darin zu suchen, daß gleichzeitig Schole und Magagoni bedeutend mehr Rüffe anliefernten, als Daresalam konsumieren konnte.

Es dürfte sich bei diesen Gelegenheiten empfehlen die von manchen Seiten gerügte Ungenauigkeit der uns zugehenden amtlichen Angaben in den Marktberichten einer Kritik zu unterziehen. Trotzdem gegen Ende des Monats Rüffe zu einem Preise pro Stück in der Markthalle verauktioniert wurden, hält der amtliche Marktbericht immer noch an dem Preissatz von 3 Rupie pro Hundert fest. Mit hoher Freude wurde von allen Interessenten das erste Erscheinen der Marktberichte in der Öffentlichkeit begrüßt, aber wenn diese Veröffentlichung ihren Zweck voll erfüllen soll, dann müssen auch alle Zahlenangaben auf peinlichste genau stimmen.

— Im hiesigen Eingeborenenviertel wohnt eine alte Bibi, die manch kostbares Gewand und außerdem noch verschiedenes Silbergehänge aus den Tagen ihrer Jugendschöne seit zwanzig Jahren im Koffer verwahrt. Natürlich blieb der Besitz dieser Schätze dem Oberhaupt der Diebs- und Räuberbande, die sich in Daresalam hauptsächlich niedergelassen hat, nicht unbekannt, und ebenso natürlich war der Koffer der alten schwarzen Dame vor einiger Zeit verschwunden. Als ein an ihrer Hütte vorübergehender Europäer, der von dem Diebstahl gehört, sie darauf hin ansprach und sie aufforderte, Schritte zur Wiedererlangung ihres Eigenthums zu thun, gab ihm die Bibi als Antwort eine kleine historische Abhandlung von „Einst“ und „Jetzt“, die als ein Urtheil aus dem Kreise der Eingeborenen von Werth erscheint. Sie sagte: „Ach Bana, das nützt ja doch nichts. — Seit Ihr Wazungu*) hier seid, ist es schlimm. Die Stadtsuahelis fürchten Euch nicht mehr. Ja, früher zur Zeit der Araberherrschaft, als den Dieben noch die Hände abgehauen wurden, da konnte man Thür und Koffer ruhig unvergeschlossen lassen. — Aber jetzt, na — haizuru.** — Damit verhäulte sie ihr Haupt, gab dadurch das Zeichen zum Abbruch der Unterhaltung und dachte wehmüthig an die gute alte Zeit.

*) Europäer. **) es ist gleichgültig (Ausdruck der Resignation).

— Der vor einigen Monaten aus bekannten Gründen von hier verschwundene Maurer Carl Sundt hat, wie wir hören, in Zanzibar durch Gift seinem Leben ein Ende gemacht. Er stand, nachdem er sich längere Zeit in Zanzibar und Britisch-Ostafrika aufgehakt hatte, jetzt vor der Auslieferung an die deutschen Behörden in Daresalam.

Personal-Nachrichten.*)

Herr Daebeler ist laut Allerhöchster Kabinettsordre vom 27. Januar zum Hauptmann d. L. befördert worden.

*) Die Personalien der Beamten pp. des kaiserlichen Gouvernements befinden sich im „Amtl. Anzeiger.“

Hierzu zwei Beilagen und Nr. 7 des „Amtlichen Anzeigers“.

Ich liefere Maschinen für
 Ziegeleien (Schneckenpressen, Dreiwalzenpressen),
 Chamottefabriken — Cementfabriken, — Kalksandsteinfabriken,
 Fabriken für Dachziegel aller Art } aus Thon und
 „ „ Trottoir — Mosaik — Wandplatten } aus Cement,
 „ „ Steinzeugröhren; ferner,
 Hydraulische Pressen — Presspumpwerke — Accumulatoren.
 Zerkleinerungsmaschinen Steinbrecher, Kugelmühlen etc.

Nasskollergänge
 für verunreinigte, schiefrige, ungewinterte Ziegelrohmaterialien.

Dampfmaschinen
 mit sehr geringem Dampfverbrauch, bis 1700 Pferdestärken.

Th. Groke in Merseburg (Deutschland),
 Maschinenfabrik und Laboratorium für Ziegel-Industrie.

**Bremer
 und
 alle
 andern**

Cigarren, Cigaretten u. Tabake
 bezieht der Raucher am besten und bequemsten per Post-
 paket, **garantirt** gute Ueberkunft, direct von
F. W. Haase in Bremen,
 Fabrik und Spezialhaus für den directen Versand nach den
 Deutschen Kolonien.
 Langjähriger großer Kundencreis in D.-O.-Afr.
 Man verlange illustr. Preisliste von dem Verlag dieses Blattes.

ff. Briefbogen und Couverts

in Cartons von 25 Stück
 zu haben in der

„Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.“

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Gr. Reichenstr. 27

HAMBURG. Telegr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.

Regelmässige vierzehntägige Postdampfer-Verbindung zwischen

Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.

Nächste Abfahrt nach Europa

via **Zanzibar, Tanga, Mombasa. Aden, Port Said, Neapel, Marseille, Lissabon,
 Rotterdam nach HAMBURG.**

Ab Daressalam: R. P. D. „Admiral“ Capt. Pens 26. Februar 1902.
 „Reichstag“ „ Scharfe 9. März 1902 via Marseille.

Nächste Abfahrt nach Südafrika u. um's Kap

via **Mozambique, Beira, Delagoabay, Durban, East London, Port Elisabeth,
 Capstadt nach Europa.**

Ab Daressalam: R. P. D. „Kanzler“ Capt. West 19. März 1902.
 „Kurfürst“ „ Doherr 16. April 1902.

Nächste Abfahrt nach dem Süden bis Quelimane

via Zanzibar, Kilwa, Lindi, Mikindani, Ibo, Mozambique und Beira.

Ab Daressalam: R. P. D. „Bundesrath“ Capt. Carstens 9. März 1902.
 „Gouverneur“ „ Kley 6. April 1902.

Nächste Abfahrt nach Bombay.

Von Daressalam R. P. D. „Safari“ Capt. Tepe 22. Februar 1902.

Rangoon Linie.

Von Daressalam R. P. D. „Sultan“ Capt. Ahrens 7. März 1902.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten in Daressalam

HANSING & Co.

UNION-CASTLE LINE.

DONALD CURRIE & Co., Managers.

Die rühmlichst bekannten Dampfer der

Union-Castle Mail Steamship Co., Ltd.,
 unterhalten

regelmässige 14tägige Dampfer-Verbindung
 zwischen

Hamburg, Süd- u. Ost-Afrika u. Mauritius.

Abgang von Hamburg jeden zweiten Mittwoch nach

**Capstadt, Mossel-Bay, Port Elisabeth (Algoa-
 Bay), East London, Natal und Delagoa-Bay**

abwechselnd bis **Beira** oder **Mauritius** weitergehend
 mit Gütern und Passagieren.

Auch werden Passagiere nach **Madeira** und **Teneriffe** befördert. Alle
 Dampfer haben Arzt und Stewardess an Bord, bieten vorzügliche Verpflegung und sind
 unübertroffen in ihren Bequemlichkeiten und Einrichtungen für Passagiere in allen Klassen.

Nähere Auskunft, sowie Fahrpläne, Fracht- und Passagiertarif ertheilen die Agenten
 der Linie.

Suhr & Classen, Hamburg. 8

Gerolsteiner



Alkalischer Sauerbrunnen

Tafelgetränk ersten Ranges.

Von Aerzten und Autoritäten empfohlen
 als vorzügliches Mittel gegen Sodbrennen,
 Magen- und Nierenleiden.

— Tropensicher verkorkt. —

Lieferung flüssiger Kohlensäure.

Sprudel

Adresse: Gerolsteiner Sprudel, Köln am Rhein.

Bin Atiba.

Eine ostafrikanische Ballade von Hans Hellmut.

I.

„Nun so höre es, Morischo,
Höre dies, mein letztes Wort:
„Gehst Du heute von dem schauri¹⁾
Wieder unentschlossen fort,
Stirbst Du morgen, wie der Hahn hier,
Den ich würge mit der Hand:
Zauberkräft bricht msungu-Herrschaft!²⁾
Noch beherrsche ich dies Land!“ —
Hoch die schlanken Palmenkronen
Neigen sich zusammen dicht;
Durch der Mango Laubbergmassen
Dringt nicht Mond, nicht Sternenlicht. —
„Hat er Dich nicht heut' geschlagen,
Fühlst Du Deine Striemen nicht?“
„Doch ich hatte.... „Nun, was hatt'st Du?“
„Hatte Unrecht,.... „Du verdammter
Sohn der Hündin, Volksverräter!
Kann ein msungu, — hinverbrannter,
Kriecherischer Schuft, Du Abschaum! —
Kann ein msungu jemals Recht
Hier auf un'rex Erde haben?
Dieses Doppelzungengelecht,
Das hier Land stiehlt, wie es mag,
Räuber sind sie, Ehebrecher,
Aber bald erstich'n die Räder,
Bricht herein der Freiheit Tag!“ —
Feig und bleich harrt stumm Morischo.
Angst erschüttert ihm die Glieder.
Größer bald scheint Bin Atiba,
Bald der Mjunga Macht ihm wieder.
Auf die Lache, schwarz im Dunkel
Mächt'gen Urwalds, sieht er nieder,
Steht darauf des Mondlichts Flimmer
Bleiche Knochenstücken malen, —
Und er fühlt im Innern wühlen
Brennende Gewissensqualen. —
Sturmgetrieb'ne Wolkenballen
Ziehen an dem Mond vorüber,
Greifen mit den Schattensfingern
Ueber Berg und Thal hinüber. —
„Und Jaïda“, grollt im Grimme
Wilderregt des Zaub'rers Stimme,
„Denkst Du an Dein junges Weib,
Dessen wunneseßigen Leib
Whiskytrunken dann Dein bwana³⁾
Lüftern kost mit arger List,
Wenn Du fort zum Markte bist?“.....
„Bin Atiba!“.... „Wahrheit sag ich.
Nur Du mschenzi⁴⁾ blind und dumm,
Ahußt es nicht, was rings herum
Offen ohne Scheu und Wehlen
Alle bibi⁵⁾ sich erzählen.“ —
Da erhebt sich straff Morischo:
„Gieb das Gift!“ so heischt er heiser,
„So ein gottverfluchter Weißer!
Munngu⁶⁾ laß die Hand mir dorren,
Wenn er noch drei Tage lebt!“ —
Ungezähmter Wildheit Flamme,
Die den ganzen Mann durchbebt,
Flackert in dem schwarzen Auge,
Wie er heim zur shamba⁷⁾ strebt.
Höhnisch reißt der Bin Atiba
Seine zorngeballte Hand
Auf zur finst'ren Wolkenwand,
Die vom Meer kam, wie die Msungus.
Prasselnd rauscht der Regen nieder,
Und der Blitze Blaulichtschimmer
Schlägt gar manchen Urwaldriesen,
Der noch hoch stand, jäh in Trümmer. —

II.

Auf dem breit bequemen Stuhle,
Den sie fern in Indien flechten,
Ruhet Fatuma. Mit der Rechten
Stützt sie's wohlfrisierte Köpfchen,
Dessen viele kleine Zöpfchen
Silbern hüllt des Vollmonds Licht;
Doch mit zornigem Gesicht

Starrt sie grollend in die Weite.
Neben ihr an Pfeilers Breite
Lehnt der weiße Herr der shamba,
Sieht hinab ins Palmenthal.
Jede einz'ge zarte Fieder
Giebt des Tropenmooides Strahl
Feingetönt am Boden wieder,
Und vom Mangobaum hernieder
Zwischert noch, wie traumverloren,
Leis ein kleines Vogel paar.
Durch das wollig krause Haar
Fährt Fatuma mit der Linken,
Läßt den Arm dann lässig sinken
Und stampft trotzig mit dem Füßchen.
Lächelnd wendet sich der bwana
Und sieht nieder auf sein Schätzchen,
Das sich wie ein wildes Kästchen
In dem Bombaystuhl schmiegt,
Sieht die Augen drohend blitzen,
Und der weißen Zähne Spitzen
Beißen in die Lippe ein.
Durch die helle kanga⁸⁾-Seide
Schimmern schwach die schwarzen Formen,
Die mit strengster Schönheit Normen
Den Vergleich nicht scheuen brauchen.
Jetzt hört er die Wildkat fauchen:
„Geh' und hol Dir die Jaïda! — —
Ach, ich weiß schon, laß nur, geh! —
Meinst Du, daß ich es nicht seh,
Wie sie heiß sich nach Dir sehnt,
Wie ein wild begehrend Feuer
Ihr aus Kohlenaugen sprüht,
Wenn sie Dich vom Hinterhause
Dort auf der Baraza⁹⁾ sieht?“ —
„Bist nasimu¹⁰⁾, klein Fatumi,
Bist ja böß nur auf Morischo,
Weil er gestern, saa kumi¹¹⁾,
Dich beim bangi¹²⁾-Rauchen klappte,
Und die Sünderin, die ertappte,
Pflichtgemäß zur Meldung bracht!
Was gilt mir des Boys Jaïda?!
Wiß', dasturi¹³⁾ in uleia¹⁴⁾
Ist es nicht, ein Weib zu theilen
Mit dem Manne, der uns dient.
Märchen, zwischen Deinen Zeilen
Les ich klar den alten Streit.
Der um das Vertrau'n des bwana
Boy und bibi stets entzweit.“ —
„Bwana, bwana, laß Dich warnen,
Traue nicht zu viel Morischo!“ —
Und dann hing sie mit den Armen
Sich an ihres bwanas Nacken,
Ihn mit Küßen fast erstickend,
Und sie küßte so berückend,
Wie nur schwarze Weiber küßen. — —
In dem Mangoblattgewirre
Ziehen Käfer leuchtend Kreise,
Und durch Mondlichtsilberschleier
Tönt die Suaheli-Weise:
„Na penda we, na penda we,
Na penda bwana wango¹⁵⁾....“

III.

„Prost! Ah, wie das küßlich mündet
Nach dem Nitt in Sonnengluten
Wenn des Sodas kühle Perlen
Lippe, Zung' und Nehl' umfluten!“
„Prost! Noch eine!“ — „Boy noch eine!“
Denn die erste hört man zischen
Nur im ausgehörten Schlunde.
Wahrhaft Labung jedem Munde
Beut nach kunstgerechtem Mißchen
Erst die zweite feuchte Munde.“ —
Auf der Herrenhausveranda
Sitzt der Herr der Palmenschamba
Mit dem Freund, bestaubt, erhit.
Bleiern heiß vom klaren Himmel
Senkrecht glüht die Tropensonne,
Und des Wasserdunst's Gewimmel
Läßt den Horizont erzittern.

Spärlich deckt der Bäume Schatten
Nur den Stamm am Wurzelende,
Gluten strahlt der weiße Sandweg,
Gluten Häuser, Dach und Wände. —
In der Ecke hockt im Stuhle
Reglos, schweigend, ernst Fatuma.
Doch die flinken Augen wandern
Von dem Einen zu dem Andern
Rastlos, nur an einem Orte
Haften länger sie verlohnen,
Dort, wo grad der Boy hinausging,
Um den Whiskytrank zu holen.
Jetzt, — Morischo kommt zurück.
Wie ein Pfeil bohrt sich ihr Blick
Auf die Gläser. Leicht getrübt
Scheint der Whisky auf dem Boden.
Während sonst der Boy geübt
Gast und Herrn den Trank kredenzte,
Zittern heut ihm beide Hände,
Klirrend schlägt die Sodasflasche
An des Glases dünne Wände.
Da, — wie eine Pantherkatze
Springt von ihrem Sitz Fatuma
Dem Morischo an die Gurgel:
„Sauft! Das Gift ist's vom Novuma!“
Krachend fliegt das Glas zur Erden
Und zerplittert dort in Scherben.
Blitzschnell rennt sie dann zum Hofe,
Bringt herbei ein kleines Huhn.
Nur drei Tropfen von dem Reste:
Rascher fast, als wie ihr Thun,
Ist bereits das Thier verendet!
„Wer hat Dir das Gift gegeben? —
Sprich, Du Hund! es gilt Dein Leben!“ — —
Aufgerichtet ruft's der Bwana.
Angstgrau kriecht der feige Mörder
Auf den Bohlen, wimmert: „Gnade!“
Schon traf ihn der erste Faustschlag,
Traf die rechte Stelle grade.
„Bin Atiba“, sprach er fallend
Schuldbewußt zu Boden fallend. —
Weinend lachend stürzt Fatuma
In die Arme ihres bwana. —
Sei es Drachensaar, die aufspritzt
Aus den wildgeschößten Trieben:
Wohl Euch Kindervolk der Schwarzen!
Ihr könnt hassen, Ihr könnt lieben!

IV.

Dumpf vom neugebauten Thurne
Tönt der Sünderglock' Geläut,
Zu dem Tod am Mangobaume
Führt man Bin Atiba heut.
Stumm, erschauernd steht in Massen
Rings das Volk zum Schau'n bereit
Bis zur Richtstatt in den Gassen
Mauern bildend dunkel, breit.
Leise dort zwei Bibis flüstern:
„Wer hat es entdeckt?“ — „Fatuma
Hört' es eifersüchtig klistern,
Wie's Morischo jagt' Jaïda.“
„Und Morischo?“ — „In der Boma¹⁾
Gab er selber sich den Tod.“ —
Langsam hebt sich aus dem Meere
Nun die Sonne blutigrot. —
Trommelwirbel! — Aus dem Neste
Schlüpft der Wehervogel flink,
Staut, daß an dem Mangogaße
Solch ein großer Vogel hing. —
Bin Atiba, hast gestritten
Für Dich selbst, nicht für Dein Land;
Bin Atiba, hast gelitten
Drum den Tod durch Henkerhand. —
Einsam sitzt in der Mitte
Einer dunklen Mischenzihütte
Still Morischos Weib — und weint, —
Sehnt herbei den großen Tröster,
Der sie mit dem Gatten eint. —

1) Gefängnis.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

1) Verachtung; 2) Herrschaft der Europäer (Deutschen);
3) Herr; 4) Ausdruck der Verachtung (Busch neger);
5) Weiber; 6) Gott; 7) Plantage.

8) Frauengewand; 9) Veranda; 10) verrückt; 11) um vier
Uhr; 12) Pantrauchen (ein vielfach gebräuchliches Ver-
schungsmittel); 13) Sitte; 14) Europa (Deutschland); 15) Ich
liebe Dich, ich liebe Dich, ich lieb' Dich, meinen Herrn.



Rud. Weber's weltberühmte Fangapparate und Doppelfedereisen für Löwen, Tiger, Leoparden etc., mit welchen Schillings, Dr. Erdmann u. Dr. Stierling so grosse Erfolge hatten. Selbstschüsse und neueste Fallen zum Lebendfang.

R. Weber.

Ill. Preisliste u. Catalog gratis. 21 goldene Medaillen, 8 Staatsmedaillen, Paris, Warschau, Berlin etc.

R. WEBER, Haynau in Schlesien.

älteste, grösste Raubthierfallenfabrik, (vor 30 Jahren gegründet).



Heimaths-Uniformen
Tropen-Uniformen
Tropen-Civil
fertig preiswerth und sauber

Gustav Damm

Berlin S.W., Besselst. 17^I

Khaki-Drell farbecht und dornenfest.

Spezialität: Reithosen D. R. G. M. und englische Breeches.

Tricot-Mützen, Unif.-Hüte, Litewken, Waffenrockbesätze, Degen, Koppel, Orden und Ehrenzeichen u. s. w. halte ich stets vorrätlich auf Lager.

Uniformen und elegante Civil-Anzüge nach Maass auf Wunsch in 12 Stunden.

Strassender Spielkarten

mit runden Golddecken, bestes Fabrikat, jederzeit in jeder Quantität zu beziehen.

"Deutsch-Ostafrik. Zeitg."

Abth. Papier- u. Bureau-Materialien

TICKETS

in Blocks à 100 Blatt.

Papierwaaren-Abtheilung der

Deutsch-Ostafrik. Zeitg.

Gebrüder Sachsenberg

Gesellschaft m. b. H.

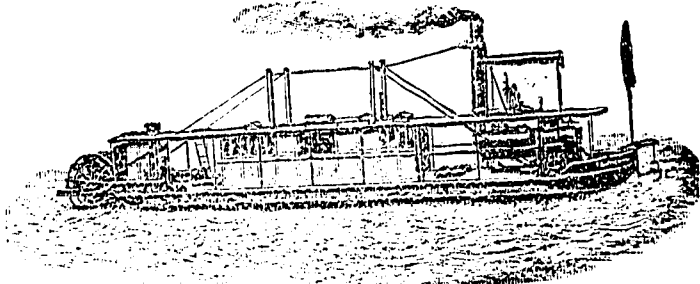
Gegründet 1844. ca. 1000 Arbeiter.

Zweigniederlassung:

KÖLN-DEUTZ.

Telegr.-Schlüssel: Staudt u. Hundius, ABC-Code. Telegr.-Adr.: Sachsenberg-Rosslauanh.

Rosslau in Anhalt.



Kad- und Schraubendampfer, Heckrad-Dampfer, Bagger, Schuten, Bongos, Schwimmkräne etc. ganz und zerlegt. Dampfmaschinen und Kessel jeder Art und Grösse, neuester Construction. Ziegeleimaschinen.

Kugelmühlen, Steinbrecher etc.

Automat. Maisch-Destillir-Apparate, Pat. R. Ilges. Compl. Brennerei-Einrichtungen.

Man beziehe sich auf obiges Inserat und verlange unsern neuen Export-Schiffs-Katalog.

Prämirt Paris 1900.

10 gold. u. silb. Medaillen.

Zahlreiche Atteste.

Wasserdichter Leinenstoff für Bedachung

v. Gehluden jeder Art, prov. Bauten, Ausstellungsbauten ohne Schalung (Berlin 1896: 40000 qm, Paris 1900: 15000 qm), leicht, sturmsicher, hellfarbig, für Tropen geeignet. Auch für Innendeckung von Fabriken (Bleichereien, Färbereien), dauernder Schutz der Holzkonstruktionen gegen aufsteigende Dämpfe. Circa 2 Millionen Meter verwandt. Nach China für Eindeckung feststehender und zerlegbarer Kriegsbuncken 150000 qm. geliefert; für Kaiserliche Deutsche Südpolar-Expedition sämtliche zerlegbaren Häuser bekleidet.

Extra-Dachpappen „Elastique“ fest wie Leder und biegsam, im Winter elastisch und im Sommer nicht auslaufend, auch für Tropen geeignet. Erfinder und allein. Fabrikant. Selbstentzündung beim Seetransport ausgeschlossen. Uebernahme durch grosse Dampferlinien. Holzcement-Isolirplatten. Aussergewöhnlich leistungsfähig. Billigste Preise. Proben und Prospekte zur Verfügung. Solvente Firmen für Alleinverkauf grosser Distrikte gesucht. Seit Jahren grosse Lieferungen für das Auswärtige Amt für Ost- und Südwest-Afrika, Kiutschau etc. Niederlagen in Shanghai, Dar-es-Salam und Bangkok.

Weber-Falckenberg, Berlin S.W.

S. ADAM Berlin W.

Leipzigerstrasse 27/28.

Tropen-Anzüge, weiss Satin: Mk. 9.50, Khakey Mk. 9.75.

Tropenhelme Mk. 8.50. Mützen Mk. 2.50.

Pyjamas — Flanelhemden.

Gamaschen. — Mosquito-Netze. — Schlafdecken.

Prof. Dr. Jägers Gesundheits-Unterwäsche.

Spezial-Cataloge gratis und franco.

Das Sägewerk der Plantage

„UNION“ (Derema)

übernimmt Aufträge zur Lieferung von Brettern, Balken und Latten aller hier vorkommenden Holzarten. Gefl. Anfragen an die Oberleitung.



Vertreter gesucht.

Seidel, Suaheli-Konversations-Grammatik nebst Schlüssel

zu haben in der Abth. für Buchhandel der

„Dtsch.-Ostafrik. Zeitg.“

In den Wildnissen Afrikas und Asiens.

Sagderlebnisse von Dr. v. Wiffmann.

Vorrätlich bei der

Deutsch-Ostafrik. Zeitung.

Eine gut erhaltene

fünfriemige Gig

ist billig zu verkaufen.

Näheres durch die Exp. d. Bl.

Die Geburt eines gesunden **Mädchens**

zeigen hochehrent an.

Dar-es-Salam, den 25. Febr. 1902.

Ch. G. Loucas u. Frau.

Reichsadler- Apotheke.

Dar-es-Salaam.

Bretschneider & Hasche.

Dar-es-Salaam.

Lager von Arzneimitteln jeder Art in den gebräuchlichsten und erwünschten Formen.

Drogen, photogr. Artikel u. Chemikalien, Verbandstoffe.

Spezialitäten: Medizinische u. Toilettenseifen, Furbedürfnisse, Parfümerien etc. in großer Auswahl.

Anfertigen von

Taschen-, Expeditions-Apotheken laut bes. Wünschen.

Sachgemäßes Verpacken u. Spedition von Sammlungsgegenständen aller Art auf Grund langjähriger Erfahrung.

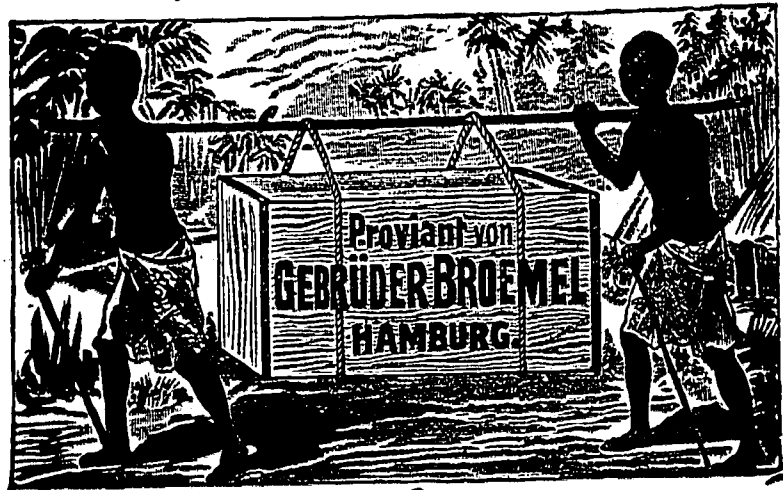
Reichhaltiges Lager von

Conserven, Getränken, Bedarfsartikeln jeder Art für die Reise und das Haus.

Ausrüstungen in das Innere werden sorgfältigst ausgeführt.

In den Tropen haltbare Waaren nur bester deutscher Firmen auf Lager.

C. ZEMLIN, Tanga
Oel- und Seifen-Fabrik
 empfiehlt seine
Medicinischen Seifen — Toilette-Seifen
Haushaltungs-Seifen.
 Auf Wunsch erfolgen Probesendungen.



Man verlange die Preisliste für überseeischen Verkehr

Europäisches Holz
 offeriren in gangbaren Dimensionen ab Lager Daressalam
Franz S. Steffens & Co., Daressalam.

186 Löwen, Leoparden,
 Ginsterkatzen, Zibethkatzen, Serwals etc. etc. eing. Herr v. Quast in Mikindani D. O.-Afr. mit unseren unübertroffenen Fallen.
 Illustr. Preiskourante gratis.
 Renommierteste grösste deutsche Raubthierfallenfabrik
E. Grell & Co., Haynau (Schles.).
 Prämiirt mit silbern. u. gold. Medaillen.

Beilagen, Prospekte, * *
 * * Preis-Courante etc.
 finden durch die
„Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“
 die weiteste und wirksamste Verbreitung. Anfragen zc. sind zu richten an die General-Vertretung der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.“
GEORG NIGGE, Berlin W. 35.
 Flottwellstr. 5.



Nur echt mit der berühmten Anker-Marke

Ein deutsches Hausmittel.
 Hierdurch bringen wir die von uns seit mehr als 30 Jahren fabrizierte pharmaceutische Spezialität
„Anker-Pain-Expeller“
 mit dem Bemerken in empfehlende Erinnerung, dass alle von anderer Seite als Pain-Expeller angebotenen Präparate lediglich Nachahmungen unseres Original-Erzeugnisses sind. Es wolle deshalb jeder, der das als zuverlässigste Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Erkältungen rühmlichst bekannte echte Fabrikat haben will, stets ausdrücklich „Anker-Pain-Expeller“ bestellen und nur Flaschen mit der Marke „Anker“ annehmen. Wo der echte Anker-Pain-Expeller am Platze nicht zu haben ist, wende man sich direkt an die Fabrik.
F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt in Thüringen.
 Bedeutendste Fabrik pharmaceutischer Spezialitäten in ganz Deutschland. 165

Samen aller Art
 Obstbäume u. Sträucher, Pflanzen, Knollen.
Thüringer Samenhandlung F. & O. Spittel Erfurt
 Reichillustrirte Pracht-Preisbücher kostenlos.

Böttcher & Voelcker
 Gross-Tabarz, Thüringen, Deutschl.
Samenhandlung
 Klenganstalt für Nadelholzsaamen, Klee- und Grassaamen.
 In- und ausländische Gehölzsaamen und Obstsaamen.
 Vielfach prämiirt.
 Kauft Albert Lindemann's Braunschweiger Gemüse-Conserven in Wasser oder gestobt.
 Ueberall in den Deutschen Kolonien zu haben.
 152

Eröffnung
 des neuen Sägewerks „Niussi“
 am Ostusambara-Gebirge.
 Da das Sägewerk dicht an der Bahn liegt, befinde ich mich in der Lage, die vorzüglichen Hölzer Ostusambaras zu sehr billigen Preisen verkaufen zu können. Ich lasse nicht nur schwere und harte Hölzer, sondern auch weiche Sorten schneiden, die sich leicht bearbeiten lassen, und glaube, allen Anforderungen gerecht zu werden.
 „Niussi“, den 25. Januar 1902
Horst von Lekow.

Thierärztliche Instrumente.
 Ohrmarken für Thiere, Tätowirzangen, Brennstempel, Impfspritzen, Impfbestecke, Thermometer. Scheermaschinen für Pferde, Rinder und Schafe.
 Kataloge kostenfrei.
H. Hauptner, Berlin, Luisenstr. 53. Kataloge kostenfrei.

F. GÜNTER, Eisen-Stahlwaaren, Farben, Oele etc. Daressalam

Werkzeuge und Geräthschaften für Plantagen, Berg-, Eisenbahn- und Strassenbau.
 Werkzeug für Tischler, Zimmerleute, Maurer, Schmiede. — Kochherde.

Bade- und Closet-Einrichtungen
 Decimalwaagen
 Wagenachsen
 Schleif- und Abziehsteine
 Linoleum
 Stabeisen, Bohrstahl
 Trockene und Oel-Farben
 Lein-Oel und Firniss
 Terpentin, Siccatis, Pinsel
 Blei- u. Eisenmennige
 Theere, Carbolineum.